

Stella beim W4-Projektabchluss in Kreuzlingen

Wissenschaft und Praxis im Dialog: Musik, Bewegung und Tanz als Erfahrungsraum

Am 20. November 2025 war die Stella Vorarlberg Privathochschule für Musik beim großen Projektabschlussevent des Wissenschaftsverbunds Vierländerregion Bodensee (W4) im Kult-X in Kreuzlingen vertreten. Im Zentrum der Veranstaltung stand die Frage, wie die in den vergangenen Jahren geförderten Projekte aus unterschiedlichen Disziplinen, von Kunst und Kultur über Gesundheit, Bildung und Soziales bis hin zu Technik und Wirtschaft, ihre Erkenntnisse teilen, ins Gespräch bringen und für die Zukunft fruchtbar machen können. Ziel war es, Ergebnisse sichtbar zu machen, Erfahrungen aus der Projektarbeit zu reflektieren und gemeinsam Perspektiven für die weitere Zusammenarbeit in der Vierländerregion zu entwickeln.

Neben kurzen Projektpitches, in denen die beteiligten Teams ihre Arbeit anhand symbolischer Gegenstände vorstellten, boten interaktive Workshops Raum, um übertragbare Erkenntnisse aus der Projektarbeit zu diskutieren, Synergien auszuloten, Kontakte zu vertiefen und das gemeinsame Lernen zwischen Wissenschaft und Praxis in den Vordergrund zu stellen. Der rote Faden des Tages: Wie können Projekte über Fach- und Institutionsgrenzen hinweg dazu beitragen, gesellschaftlichen Wandel in der Region mitzugestalten?

Aus Sicht der Stella Musikhochschule bot die Veranstaltung einen wichtigen Rahmen, um zentrale Erkenntnisse aus dem Verbundprojekt „Gesellschaftlicher Zusammenhalt durch Musik, Bewegung und Tanz“ in diesen gemeinsamen Lernprozess einzubringen. In einem Pitch im Plenum konnten Prof. Dr. Sabine Schneider-Binkl und Bernhard Achhorner exemplarisch aufzeigen, wie musikalische und bewegungsorientierte Praxis Menschen in Resonanz bringt, Teilhabe ermöglicht und regionale Netzwerke stärkt. Damit konnten sie sehr konkret an die übergeordneten Fragen des W4 zu gesellschaftlichem Zusammenhalt und Transformation anknüpfen.

In der anschließenden Workshop-Session „Das Zusammenspiel von Erfahrungsebenen: Tanz, Musik, Kunst und wissenschaftlicher Diskurs“ machten die Projektbeteiligten diese Praxis gemeinsam mit den Teilnehmenden erfahrbar: durch einfache Bewegungs- und Wahrnehmungsübungen, durch den Austausch über individuelle Resonanzmomente und durch den Blick auf die zugrunde liegenden Forschungsfragen. Auf dieser Basis wurde gemeinsam diskutiert,

- wie Erkenntnisse aus der Forschung sinnvoll in die Praxis zurückfließen können,
- was passiert, wenn Perspektiven von wissenschaftlicher und künstlerisch-performativer Praxis in ein Spannungsverhältnis geraten,
- und was mit gemeinsam erzeugtem Wissen geschieht, wenn es nicht verschriftlicht, sondern „nur“ in der Situation wirkt und verklingt.

Damit griff der Workshop zentrale Leitfragen des gesamten Projektabschlusstages auf: Wie lassen sich unterschiedliche Erfahrungsebenen miteinander verschränken? Wie können Projekte so gestaltet werden, dass sie sowohl wissenschaftlich tragfähig als auch für Praxispartner:innen anschlussfähig sind?

Für die Stella Musikhochschule war der Tag in Kreuzlingen nicht nur ein schöner Abschluss der laufenden Förderperiode, sondern auch ein weiterer Schritt in der langfristigen Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Praxispartner:innen in der Vierländerregion Bodensee. Die Veranstaltung hat einmal mehr gezeigt, welches Potenzial im Zusammenspiel unterschiedlicher Erfahrungsebenen (künstlerisch, pädagogisch, wissenschaftlich) für gesellschaftlichen Zusammenhalt und regionale Entwicklungsprozesse liegt.

Das Projekt „Gesellschaftlicher Zusammenhalt durch Musik, Bewegung und Tanz“ wird im Rahmen des Programms Gesellschaftlicher Zusammenhalt des Wissenschaftsverbunds Vierländerregion Bodensee mit Mitteln der Interreg Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein (DE–AT–CH–LI) gefördert und unterstützt.